

Wird der Umikersteg still versenkt?

Brugg Die Stadt sagt, was der Testversuch in der Aare bedeutet für die geplante Verbindung für den Langsamverkehr

VON MICHAEL HUNZIKER

Beim Kraftwerk Wildegg-Brugg müssen der Geschiebehauhalt sowie die Fischwanderung saniert werden. Zur Vorbereitung führt der Energiekonzern Axpo einen Fließversuch in der Aare durch. Bei diesem Test, der voraussichtlich bis Oktober dauert, soll sich zeigen, welche Auswirkungen die dauerhafte, vollständige Öffnung der beiden Hilfsstauhaltungen hat: Hilfswehr in Villnachern/Schinznach-Bad sowie Dachwehr in Brugg. Geprüft wird, ob Letzteres dereinst ganz entfernt werden kann.

«Damit kann erreicht werden, dass die Fische wieder hindernisfrei wandern und das Geschiebe im Fluss wieder vom Wasser weitertransportiert werden kann», nannte der Energiekonzern diesen Monat in einer Medienmitteilung die Vorteile (die AZ berichtete). Durch den Wegfall der zwei eingestaute Bereiche hinter den Wehren erhalten der Auenschutzpark Aargau zwei Kilometer neue Fließstrecke. «Damit kann der Auenlebensraum deutlich aufgewertet werden.»

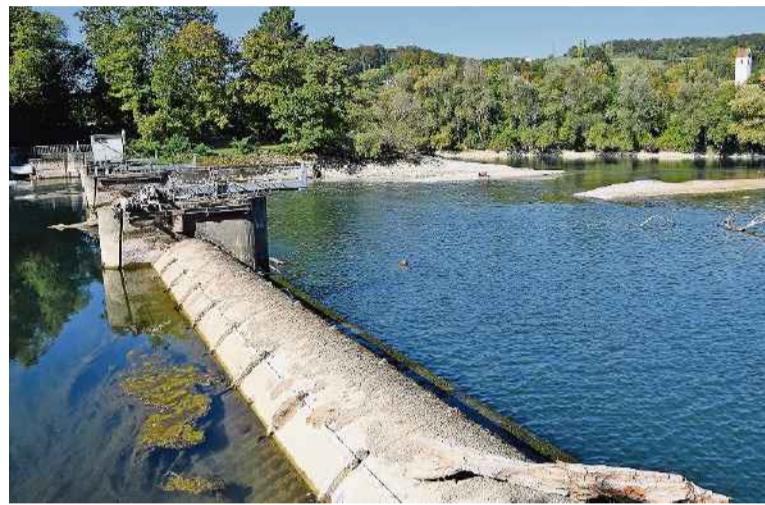
Auch Hängebrücke ist denkbar

Was aber bedeutet dieser Testversuch für den Umikersteg, der seit Jahrzehnten ein Thema ist in Brugg und der über das Dachwehr führen kann? Wird das Vorhaben still in die Aare versenkt, wie als Befürchtung bereits geäussert wurde?

Stefan Zinniker, Bereichsleiter Tiefbau bei der Abteilung Planung und Bau in Brugg, gibt Entwarnung. «Nein, das Projekt «Sanierung Geschiebehauhalt und Wiederherstellung Fischwanderung» der Axpo und des Kantons hat grundsätzlich nichts mit dem Vorhaben «Bau Umikersteg für den Langsamverkehr zu tun», stellt er auf Nachfrage klar. Aber im Wissen, dass bei einem positiven Verlauf des Testversuchs das Dachwehr abgebrochen werden könnte, habe der Stadtrat eine neue Variante der Stegverbindung ins Auge gefasst: einige Meter nördlich des Dachwehrs ohne Stützen in der Flusssohle. Diese Projektidee, Zinniker spricht von einer Variante «Hängebrücke» analog Auenstein und Rapperswil, sei dem Regierungsrat im Sommer 2017 mit dem Realisierungswunsch vorgelegt worden.

Im Frühling 2018 fand mit Vertretern der Abteilung Landschaft und Gewässer sowie dem Stadtrat ein Augenschein mit Besprechung vor Ort statt, fährt Zinniker fort. Der Kanton habe dem Stadtrat empfohlen, den Fließversuch genauso abzuwarten wie den Schlussbericht. Dieser soll im Sommer 2019 vorliegen.

Parallel dazu möchte die Abteilung Landschaft und Gewässer, fügt Zinniker an, das Projekt «Auenschutzpark» vorantreiben. «Kanton und Stadtrat sind sich grundsätzlich einig, dass der Umikersteg nur in der Gesamtbetrachtung und koordiniert mit dem Auenschutzpark-Projekt



Geprüft wird, ob das Dachwehr dereinst entfernt werden kann.

MH
unterschiedlichen Interessen bezüglich Naturschutz, Langsamverkehr und Freizeitnutzung im Bewilligungsverfahren «eine intensive Abwägung erfordern. Dies wird bestimmt auch in einem künftigen Auflageverfahren die eine oder andere Diskussion auslösen.»

Schon in Sechzigern lag Offerte vor

Zur Erinnerung: Für den Bau eines Fussgängerstegs über die Aare im Umiker Schachen - zwischen dem Ortsteil Umiken sowie dem Altenburg-Quartier - lag schon Ende der Sechzigerjahre eine Offerte vor. Kosten: 210 000 Franken. Die Gemeindeversammlung in Umiken wollte seinerzeit aber nichts wissen von den Plänen.

Im Juni 2013 reichte der damalige FDP-Einwohnerrat Alois Wyss ein Postulat ein und lud den Stadtrat ein, den Bau eines Fussgängerstegs zu prüfen. Wyss zeigte sich überzeugt, dass eine direkte Verbindung unmittelbar beim Frei- und Hallenbad Brugg nach Umiken über die bestehende Wehranlage mit relativ geringem Aufwand realisiert werden könnte und eine Aufwertung wäre.

Im Juli 2016 lancierte der Stadtrat das Projekt einer Ziehbrücke über die Aare für Fussgänger und Velofahrer. Das lückenlose - attraktive und sichere - Fuss- und Radwegnetz ist auch ein Thema mit der aktuellen Revision der Ortsplanung und als ein Ziel definiert im Kommunalen Gesamtplan Verkehr (KGV).

Die einzelnen Projekte werden im Sommer 2019 zwischen den Beteiligten besprochen, koordiniert und konkretisiert.

Stefan Zinniker Bereichsleiter Tiefbau bei der Abteilung Planung und Bau in Brugg

eine zukünftige Realisierungschance hat», fasst der Bereichsleiter Tiefbau zusammen und ergänzt: «Die Kantonsvertreter haben einen Einbezug der Bedürfnisse der Stadt Brugg bezüglich einer Langsamverkehrs-Verbindung in der Projektbearbeitung des Auenschutzparks in Aussicht gestellt.» Anders gesagt: «Damit werden die einzelnen Projekte im Sommer 2019 zwischen den Beteiligten besprochen, koordiniert und konkretisiert.»

Beim Kanton ist neben der Abteilung Landschaft und Gewässer auch die Abteilung Verkehr involviert. Die Projektverantwortlichen sind sich bewusst, dass die

Grossklaus und Moser müssen sich an der Weltmeisterschaft geschlagen geben

Brugg/Baku Sie haben viel in die Vorbereitung investiert, trotzdem gelang den Brugger Judokas kein Exploit.

VON JANINE MÜLLER

Die Weltmeisterschaft in Baku war für Cyril Grossklaus der Höhepunkt des Jahres, für Patrik Moser gar der Höhepunkt seiner Karriere. Beide sind allerdings nicht mit hohen Erwartungen in die aserbaidschanische Hauptstadt gereist. Cyril Grossklaus (27, -90 kg) musste sich in der Vorbereitungsphase auf das Turnier mit einer Rippenverletzung herumschlagen, entsprechend gut musste er auf seinen Körper achten. Auch Patrik Moser (31, -100 kg) reiste nicht mit Medaillen-Ambitionen an die erste WM seiner Karriere.

Die erste Runde in Baku bedeutete für Patrik Moser denn auch gleich Endstation. Es gelang ihm nicht, den Bulgaren Daniel Dichev zu bezwingen. Zuerst holte sich Moser eine Passivitätsstrafe, dann beendete Dichev den Kampf mit der höchstmöglichen Wertung Ippon. «Leider gelang es mir nicht, meine gute Form auf die Matte zu bringen», sagt Moser gegenüber der AZ. «Ein Ausscheiden in der ersten Runde ist immer enttäuschend und wenn dies gegen einen Gegner passiert, der eigentlich in der Reichweite liegt, ist es natürlich noch etwas schmerzhaft. Aber so ist halt Judo.»

Cyril Grossklaus gelang immerhin der Einzug in die zweite Runde. Den Kameruner Dieudonne Dolassem bezwang er mit Ippon, musste dafür aber drei zusätzliche Minuten in der Verlängerung und somit viel Energie investieren. Gegen den



Patrik Moser (l.) kann sich gegen Daniel Dichev nicht durchsetzen. ZVG/PACO LOZANO



Cyril Grossklaus (r.) bezwingt den Kameruner Dieudonne Dolassem. ZVG/PACO LOZANO

Auenstein

Mitglied für die Schulpflege gesucht

Nachdem in Auenstein im ersten Wahlgang vom 23. September keine Wahl eines Mitglieds der Schulpflege für den Rest der Amtsperiode 2018-21 zustande gekommen ist, wird ein zweiter Wahlgang angeordnet. Dieser findet am 25. November statt. Im zweiten Wahlgang ist nur wählbar, wer innert zehn Tagen nach dem ersten Wahlgang durch mindestens zehn Stimmberechtigte des betreffenden Wahlkreises angemeldet wird. Die Anmeldungen müssen bis 3. Oktober um 12 Uhr auf der Gemeindekanzlei zuhanden des Wahlbüros eintreffen. Sind im zweiten Wahlgang weniger oder gleich viele wählbare Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen, als zu wählen sind, ist mit der Publikation der Namen eine Nachmeldefrist von 5 Tagen anzusetzen, innert der neuen Vorschläge eingereicht werden können. Übertrifft die Anzahl der Anmeldungen nach dieser Frist die Anzahl der noch zu vergebenden Sitze nicht, wird die vorgeschlagene Person von der anordnenden Behörde beziehungsweise vom Wahlbüro als in stiller Wahl gewählt erklärt. (AZ)

AZ BRUGG HEUTE

Kinder lernen, sich zu wehren

SEITE 27

Das Archivkonzept steht zur Diskussion

SEITE 27



Mehr Fotos und Videos finden Sie online auf www.aargauerzeitung.ch